

Mainzer Erklärung zur venösen Thrombose

Hintergrund

Die venöse Thrombose ist durch die Gefahr der akuten Lungenembolie eine potentiell tödliche Erkrankung. Auch bei sachgerechter Therapie verursacht sie bei den meisten Patienten einen postthrombotischen Schaden, der einer lebenslangen Therapie bedarf.

Trotz großer Fortschritte in der Medizin mit wirksamen und verträglichen Therapieverfahren stellen venöse Thromboembolien unverändert eine große Belastung für die Patienten und das Gesundheitssystem dar.

Es gilt daher, die Thrombose und somit auch die Lungenembolie zu vermeiden. Dies ist möglich, da sie überwiegend durch das Zusammentreffen ungünstiger, aber bekannter und erkennbarer Risikofaktoren entsteht und effektive Prophylaxemaßnahmen verfügbar sind.

Der europäische Vergleich zeigt, wie in anderen Ländern bereits integrierte Modelle zur Prävention der VTE etabliert werden konnten.

Ziel

Das gesundheitspolitische Bewusstsein für die Thrombose und Lungenembolie und ihre Folgen in Deutschland unter Vernetzung aller Beteiligten steigern, um

- die Häufigkeit der Erkrankung und die Spätfolgen für den Patienten zu senken,
- die mit den Erkrankungen verbundenen Kosten für das Gesundheitssystem zu reduzieren,
- den Einsatz von Prophylaxemaßnahme zu optimieren,
- Anstöße für Versorgungsforschung zu geben und so den aktuellen und zukünftigen Veränderungen des Gesundheitssystems Rechnung zu tragen.

Daher werden die Ziele der Thrombose-Initiative von allen Unterzeichnern begrüßt und unterstützt.